

[Kurz-Predigt zu 1.Kor 10, 16-17] (E. Janssen, Gründonnerstag, 29.03.2018, Bethlehem-Gö)

Schwestern und Brüder!

Während des Alten Bundes Gottes mit seinem Volk war das Passa-Fest noch blutig.
Seit Jesus das Abendmahl mit seinen Jüngern feierte,
seit Jesus einen Neuen Bund mit uns schloss,
ist dieser Bund,/ ist dieses Fest unblutig.

In der Abendmahlsliturgie, in den Einsetzungsworten, heißt es zwar jedes Mal: „...dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Kelch in meinem Blut...“ ...
Und wenn dann der Kelch herumgereicht wird, heißt es: „Christ Blut, für dich vergossen.“...,
aber wir geben eben keinen Becher mit Blut herum,
sondern nur einen mit Wein oder Traubensaft.

Die Feier ist unblutig geworden – in der Praxis.
In der Theorie bleibt es dennoch eine Opferfeier.
Das Abendmahl steht in der Tradition des Passa-Opfers...
und Worte wie „Christi Blut, für dich vergossen.“ machen nur in diesem Zusammenhang einen Sinn.
Der Wein, der Saft der Traube ist der Ersatzstoff für das Blut.
Der alte Sinn bleibt erhalten.

Und ganz unblutig wird das Osterfest auch nicht bleiben.
Morgen, am Karfreitag, wird Jesus gekreuzigt. Da fließt dann auch Blut. Jesus weiß das. Er feiert das Abendmahl nicht zufällig am Abend vor seiner Hinrichtung.

So verbinden sich im Abendmahl die Erinnerung an das blutige Passa-Opfer und die Vorschau auf die blutige Hinrichtung mit der Einsetzung des Abendmahls, das dann ohne Blut auskommen wird.
So steht das Abendmahl zwischen Passa-Opfer und Hinrichtung und ist zugleich Ausblick in eine friedliche Zukunft mit Traubensaft und Brot.

Geheimnisvoll, schwer verständlich ist das.
Und so heißt es nach den Einsetzungsworten nicht zufällig:
„Groß ist das Geheimnis des Glaubens.
Deinen Tod, o Herr, verkünden wir /
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.“

Das Abendmahl steht zwischen Tod und Leben.
Das Abendmahl führt hinüber vom Tod zum Leben.

Wie kann das sein?

Wie kann ein Abendmahl, das doch so sehr in der Tradition von Opfer, Hinrichtung und Tod steht,
zugleich für das Leben stehen –
sogar über den Tod hinaus für das ewige Leben?

Das war schon immer schwer verständlich.
Es gibt verschiedene Modelle das zu erklären.

Im 1. Brief an die Korinther in Kap. 10, Vers 16-17 (n.Lu/EU) versucht Paulus zu erklären, wie das geht. Er schreibt:

„Meine Lieben!

Der Kelch des Segens, den wir segnen,
ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?
Das Brot, das wir brechen,
ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?
Weil es ein Brot ist, sind wir, die vielen, ein Leib;
denn wir alle haben teil an dem einen Brot.“

Der Kelch des Segens, der ist gefüllt mit Wein oder Traubensaft. Und zugleich steht der Saft der Traube doch auch für Christi Blut.

Wenn wir den Saft der Traube trinken, nehmen wir zugleich Christus in uns auf.

Wir verbinden uns mit Christus;
und wir verbinden uns zugleich mit allen,
die ebenfalls Christus in sich aufgenommen haben.

Und wenn wir das Brot essen, dann ist es Brot –
und zugleich ist da Christus drin, zugleich steht dieses Brot für Christus.

Daher sagt Jesus beim Abendmahl: „Das ist mein Leib.“

Wenn wir also das Brot essen, dann nehmen wir zugleich Christus auf.

Und wie die vielen Stücke des Brotes zusammen ein Brot bilden,
so bilden wir zusammen einen Leib,
wir zusammen miteinander und mit uns zusammen Christus.

Durch Brot und Wein, durch Leib und Blut Christ bilden wir eine Gemeinschaft –
untereinander und mit Christus.

Als Gemeinschaft folgen wir Christus nach:

Hier im Leben – und eben auch darüber hinaus.

Als Gemeinschaft folgen wir Christus
im Leben und durchs Leben.

Als Gemeinschaft verbunden mit Christus

folgen wir Christus durch den Tod ins ewige Leben.

An diese Verbindung untereinander und mit Christus,
an diese Gemeinschaft,
erinnern wir uns im Abendmahl.

Und zugleich erneuern wir diese Verbindung und Gemeinschaft jedes Mal, wenn wir uns
durch Brot und Traubensaft untereinander und mit Christus verbinden.

Und so beten wir:

Jesus Christus,

im Abendmahl hast du die Gemeinschaft mit deinen Jüngern gefeiert.

Nimm auch uns auf in diese Gemeinschaft.

Gib uns die Kraft dir in dieser Gemeinschaft zu folgen hier im Leben.

Lass uns dir folgen über den Tod hinaus.

Lass diese Gemeinschaft bestehen bis hinein ins ewige Leben.

Amen.